

Ein Blick hinter die Kulissen

„Impressionen“, „KünstlerInnen“ und das „Programm“ zeigen, dass die 25. Herbstausstellung des ÖAKV - so wie jährlich - ein Fest von Freunden mit Freunden, für Kunstinteressierte war.

Ausstellungen entstehen jedoch nicht „von selbst“, die 25. Ausstellung ist der gegebener Anlass, über den festlichen Abend hinaus, die Planungen und Aktivitäten zu belichten.

Die Herbstausstellung der ÖAKV ist das Zentrum der vielfältigen Vereinstätigkeit. Die Galerie des AKH, des größten Europäischen Krankenhauses, ist ein besonderer Ort dafür. Die Verbindung des AKH mit der Medizinischen Universität, der berühmten Lehr- und Forschungsstätte, wiegt auch auf, dass Besucher der Ausstellung, nicht wie in Galerien oder Museen üblich, bewusst kommen, sondern nur zufällig die Exponate besichtigen, eventuell auch bewundern. So vergessen sie vielleicht für kurze Zeit ihre Sorgen, die sie ins AKH führte.

Für die jährliche Herbstausstellung wird jeweils ein Thema vorgegeben. Es wird, meist im Februar, aus vielen Vorschlägen, in gemeinsamer Diskussion gewählt und ist für die kommenden Monate einer der Arbeitsschwerpunkte unserer Mitglieder. Fotos der Bilder werden im September eingereicht und von einem Kuratorium unter der Leitung von Mag.art. Dr. Wittiko Keller ausgewählt.

Zwei Tage vor der Vernissage beginnt das hektische Treiben. Die Künstler bringen ihre Exponate in die Galerie. Es ist faszinierend zu sehen, wie Wittiko aus der Vielfalt der Kunstwerke durch optimales Hängen der Bilder ein Gesamtkunstwerk schafft, das er dann bei der Vernissage in gekonnter Weise vorstellt.. Der Ausstellungsraum in seiner Vielfalt ist schwierig, die Sicherheitsbedingungen sind einzuhalten, doch immer wieder gelingt es, auch die Feuerlöscher in das Geschehen zu inkludieren.

Vor der Vernissage verwandeln sich die Künstler zu manuell Arbeitenden. Sessel sind zu tragen, um das Buffet muss sich jemand kümmern. Es besteht - einer Agape gleich - aus Wein und Brot und Vieles ist in letzter Minute noch zu erledigen Die Camerata Medica unter der Leitung von MR Dr.

Martin Donner muss entsprechende Vorbereitungen treffen. Der ÄKV schafft alles ohne Subventionen, und dennoch – oder vielleicht gerade deshalb – der Erfolg. Zu danken ist der Obfrau Dr. Maria Luise Öhl und all den freiwilligen Helfern und Helferinnen, die sie zusammenhält.

Wir freuen uns schon auf die Herbstausstellung 2017.

Gertrud Keck